

Silvestergruß aus der Neuen Evangelischen Kirchengemeinde Wernigerode – 31.12. 2020

Pfarrerin Dr. Heide Liebold

Silvester. Der letzte Abend im Jahr. Zeit für einen Blick zurück. Was gewesen ist, Schönes und Schweres, kommt uns noch einmal in den Sinn. Heute Abend erzählen wir uns vielleicht gegenseitig davon. Und wir vertrauen es Gott an. Wir legen das Jahr zurück in seine Hand.

Am Silvesterabend besuchen Sie sonst gern die Jahresschlussandacht? Doch auch, dort wo Sie gerade sind, können Sie einen Gottesdienst feiern. Zu Hause. Vielleicht im Wohnzimmer? Oder dort, wo Sie die Fotos Ihrer Familie sehen können. Finden Sie einen gemütlichen Platz, an dem Sie eine Weile ungestört für sich sein können. Vielleicht zünden Sie sich eine Kerze an!

Lesung Prediger 3, 1-8

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abrechnen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit; Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit; Herzen hat seine Zeit, aufhören zu Herzen hat seine Zeit; suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit; zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit; schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit; lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.

Auslegung

Ein jegliches hat seine Zeit. Das steht schon in der Bibel. Aber wo ist eigentlich die Zeit geblieben? Kann es wirklich sein, dass dieses Jahr 2020 schon zu Ende geht? Manche sagen, es wird auch Zeit, dass dieses schreckliche Jahr endlich vorbei ist.

Ja. Es war kein leichtes Jahr. Wir waren darauf nicht vorbereitet, dass eine Viruspandemie sich derart auswirkt auf unser alltägliches, unser persönliches und auch unser kirchliches Leben. Gravierend waren sicher vor allem die notwendigen Kontaktbeschränkungen. Wir haben gespürt, wie wichtig uns zwischenmenschliche Begegnungen sind. Teilweise konnten Kranke, Alte und Sterbende nicht so besucht werden, wie wir uns das gewünscht haben. Trauerfeiern und Abschiednahmen am Grab waren nicht für alle möglich, die eigentlich zum Familien- und Freundeskreis dazu gehören. Umarmungen und Zeichen der Anteilnahme fehlten.

Aber auch schöne Dinge wie Hochzeiten oder runde Geburtstage wurden oft nur im kleinsten Kreis begangen oder mussten gleich ins nächste Jahr verschoben werden. Ebenso fielen geplante Reisen, Auslandsaufenthalte und vieles mehr ins Wasser.

Was aber bleibt von diesem Jahr? In einer Religionsklasse in Wernigerode stellte eine Lehrerin diese Frage: Stell dir vor, du hast die Gelegenheit, eine Goldkugel auf der Kirchturmspitze mit wichtigen Dokumenten und Dingen zu füllen, die der Nachwelt etwas über uns und unsere Zeit erzählen können. Nenne 7 Gegenstände oder Schriftstücke, die interessant sein könnten, wenn die Kugel in 100 Jahren wieder geöffnet wird!

Ein Schüler beschreibt, was er in die Kugel legen würde:

Eine Maske, als zentraler Alltagsgegenstand des Jahres.

Eine Schallplatte, damit man folgenden Generationen die Vergangenheit zeigen kann.

Ein heutzutage modernes Handy mit der Corona-App, so erfährt man von unserer Technik.

Eine Rolle Toilettenpapier als kleinen Gag, damit man zeigen kann, dass auch selbstverständliche Dinge selten werden können.

Eine Zeitung, weil es wahrscheinlich in der Zukunft keine Zeitung aus Papier mehr geben wird.

Und einen handgeschriebenen Brief, weil die Schreibrift in 100 Jahren vielleicht ausgestorben sein wird.

Soweit die wirklich nachdenklichen Antworten des Schülers. Und was würden Sie in die goldene Kugel legen, um es aufzubewahren. Was soll bleiben von uns, von Ihnen, von diesem Jahr?

Sicher haben Sie im persönlichen Leben auch etliches, was in diesem Jahr trotz alledem gut war. Wertvolle Erinnerungen, an die Sie gern zurückdenken. Für mich gehören zum Beispiel die bunten Hoffungssteine dazu, die zu Ostern überall in der Stadt zu finden waren. Oder die Botschaft: „Christ ist erstanden!“ mit Kreide auf Fußwege und Straßen geschrieben. Oder die Aktion „Weihnachten ins Haus gebracht“, bei der zahlreiche Kinder mit ihren Eltern als Weihnachtsengel unterwegs waren und etlichen Gemeindegliedern eine Weihnachtsfreude ins Haus brachten. So viel Kreativität und Hilfsbereitschaft konnte man in diesem Jahr erleben und das war schon etwas Besonderes.

Aber auch die Dinge, die traurig oder schwer waren, wollen gut aufgehoben sein. Auch sie gehören zu uns und brauchen ihren Platz. Die Trauer um ein gestorbene Familienmitglied. Eine gescheiterte Beziehung. Ein geplatzter Zukunftstraum. Auch diese Dinge müssen irgendwo hin. Ich möchte diese Erlebnisse eher nicht in eine goldene Kugel legen, sondern lieber direkt in Gottes Hand. Für mich ist das ein gutes Gefühl, dass bei Gott all das gut aufgehoben ist. Gott trägt mit, was dir allein zu schwer ist.

Dieser Gedanke tut mir gut und lässt mich aufatmen heute Nacht. Wenn das Jahr dann in ein paar Stunden zu Ende geht, möchte ich bereit sein für das Neue. Für das, was die Zeit bringt. Für das, was Gott mit mir vorhat. Das meiste davon ahnen wir noch nicht. Wird es wieder so ein verrücktes Jahr, in dem alles ganz anders kommt als geplant?

Das weiß nur Gott allein. Und es ist gut, dass ich das nicht wissen und planen muss.

Mir tut es gut, am Silvesterabend einfach ruhig zu werden, durchzuatmen und mein Herz zu öffnen für das, was kommen mag. Mehr und anderes wahrscheinlich, als ich mir erträume.

Nehmen wir es dankbar aus Gottes Hand. Amen.

Gebet

In der Stille tragen wir nun unsere Gebete vor Gott.

Vater unser im Himmel ...

Lied – EG 65

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

[Kehrvers:]

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiß an jedem neuen Tag.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

[Kehrvers]

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.

[Kehrvers]

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.

[Kehrvers]

Segen

Gott segne dich.

Er sei vor dir, um dir den rechten Weg zu weisen.

Er sei hinter dir, um dir den Rücken zu stärken.

Er sei neben dir wie ein guter Freund.

Er sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst.

Er sei über dir und halte seine schützende Hand über dich.

So segne dich Gott, gnädig und barmherzig,

der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Zum Geleit

Danke, dass Sie auf diese Weise auch zu Hause eine Jahresschlussandacht gefeiert haben.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben einen friedlichen Silvesterabend!

Und ich hoffe, Sie nehmen Kraft und Zuversicht mit an die Schwelle zum Neuen Jahr.

Mitteilungen

Offene Kirche:

1.1.2021: 11.00 bis 12.00 Uhr, Sylvestrikirche

6.1.2021: 10.00 bis 11.00 Uhr, Sylvestrikirche

10.1.2021: 10.00 bis 11.00 Uhr, Sylvestrikirche

Telefonandacht und Seelsorge

Unter den Wernigeröder Rufnummern

(03943) 5099975 oder (03943) 5098059

können Sie eine kurze Telefonandacht anhören.

Falls Sie praktische Hilfe oder ein

seelsorgerliches Gespräch wünschen,

melden Sie sich bitte im Gemeindebüro

(03943) 906266.

Alle aktuellen Informationen finden Sie auch auf unserer Internetseite!

Neue Evangelischen Kirchengemeinde Wernigerode

www.ev-kirche-wernigerode.de